Die 16. Schweizerischen Wettkampftage der hellgrünen Verbände 1971 in Bern

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **44 (1971)**

Heft 7

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-518122

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die 16. Schweizerischen Wettkampftage der hellgrünen Verbände 1971 in Bern

Eine Demonstration erprobter Zusammenarbeit und Kameradschaft zwischen Fourier, Fouriergehilfe, Küchenchef und Offizier, unter dem Patronat des Schweizerischen Fourierverbandes

Die Delegiertenversammlung

Am Freitagabend, 11. Juni, trafen sich Gäste, Ehrenmitglieder und Delegierte im altehrwürdigen Grossratssaal zur 53. ordentlichen Delegiertenversammlung des Schweizerischen Fourierverbandes.

Der Zentralpräsident, Four Ernst Schmutz, Bern, durfte in seine Begrüssung u. a. als Gäste Oberstkorpskommandant Hirschy, Ausbildungschef und Vertreter von Bundespräsident Gnägi, Stadtrat Sollberger als Vertreter der Berner Gemeindebehörden, Oberstbrigadier Messmer, Oberkriegskommissär, Oberst i Gst Kurz, Chef Unterabteilung Information und Dokumentation des EMD, Oberst i Gst Meister, Chef Sektion für ausserdienstliche Ausbildung, einschliessen. Er richtete an die Delegierten einige ernste Worte über gegenwärtige Probleme, mit denen wir uns auseinandersetzen müssen und unterstrich dabei die grösser und grösser werdende Bedeutung der ausserdienstlichen Tätigkeit und Weiterbildung. Unter Trommelwirbel gedachte die Versammlung der im vergangenen Jahre Verstorbenen.

Innert kürzester Zeit wurde die keine aussergewöhnlichen Punkte aufweisende Traktandenliste durchberaten, wobei sämtliche Beschlüsse einstimmig angenommen wurden. Als Revisionssektion 1972 wurde die Sektion Bern bestimmt. Die Sektion Aargau wurde mit der Durchführung der ordentlichen Delegiertenversammlung 1972 betraut. Als Datum sind der 15. und 16. April und als Tagungsort Bad Schinznach vorgesehen. Als Vorortssektion für die Amtsdauer 1972 – 1976 wurde die Section Romande gewählt.

Das Traktandum «Verschiedenes» hatte dieses Jahr seine besondere Bedeutung. Oberstbrigadier Hans Messmer, unser derzeitiger Oberkriegskommissär und Oberst i Gst Hans-Rudolf Kurz, unseren Lesern als langjähriger Verfasser des Leitartikels bestens bekannt, wurden in Anerkennung ihrer Tätigkeit im Dienste der Hellgrünen mit Riesenapplaus zu Ehrenmitgliedern des SFV ernannt. In kurzen humorvollen Voten wussten sich die Geehrten zu bedanken.

Oberstkorpskommandant Hirschy überbrachte die Grüsse von Bundespräsident Gnägi und sicherte uns zu, sich unseren Vorstössen zur dienstlichen Besserstellung der höheren Unteroffiziere besonders anzunehmen.

Stadtrat Sollberger hiess die Teilnehmer in der Stadt Bern herzlich willkommen und OK-Präsident, Four Eggenberg, eröffnete zum Abschluss der feierlichen Delegiertenversammlung mit einigen Hinweisen die 16. Wettkampftage der hellgrünen Verbände.

Gr.

Der Wettkampf

Noch war es unmöglich, das Wettkampfwetter zu beurteilen, als am Samstagmorgen um 0430 bereits für einen Teil der rund 600 Wettkämpfer Tagwache geblasen wurde. Vierzehn Kategorien, worunter erstmals eine Startmöglichkeit für Vsg Of des Auszuges, standen zur Verfügung, um die langen und intensiven Vorbereitungen in den Sektionen zu testen.

Gemäss Wettkampfreglement waren zu bewältigen:

- Fachtechnische Prüfung mit 70 Fragen, Dauer 80 Minuten, über Reglementskenntnisse, allgemein militärisches Wissen sowie staatsbürgerliche Kenntnisse
- Patrouillenlauf (Patrouillen zu je 2 Mann)

Distanzen	für Auszug	effektiv 12 km, leistungsmässig	19 km
	übrige Kat.	effektiv 10 km, leistungsmässig	14 km
Idealzeit	für Auszug	2 Std. 45 Min. inkl. Postenarbeit	5 × 5 Min.
	übrige Kat.	2 Std. 30 Min. inkl. Postenarbeit	5 × 5 Min.

Die Aufgaben während des Laufes umfassten

a) Kartenlesen
b) AC-Dienst
c) Funkkenntnisse (für Of und Four)
d) K-Mob
e) schriftlicher Verkehr (Kat 10 – 13 fachtechnische Fragen)
f) Warenkunde
g) Schiessen im Stand (für Unbewaffnete Spezialaufgaben)

Das sonst übliche Berner Festwetter war noch nicht in allen Teilen erkennbar, doch bezeichnete die Grosszahl der Wettkämpfer das Wetter als ideal. Wenn auch da und dort nicht alles nach Wunsch gelang, so durfte man doch feststellen, dass alle Wettkämpfer bemüht waren, mit vollem Eifer ganze Arbeit zu leisten und erkannt hatten, dass Mitmachen vor dem Rang kommt. Die Bereitschaft zur ausserdienstlichen Weiterbildung fand eine eindrückliche Demonstration unseres Wehrwillens.

Gästeempfang vom Samstag

Beim Gästeempfang um 1000 konnte Four E. Schmutz, Zentralpräsident des Schweizerischen Fourierverbandes zahlreiche Ehrengäste ziviler und militärischer Behörden, u. a. Korpskommandant F. Bietenholz, Kdt FAK 4, begrüssen. Besondere Beachtung fand der Hinweis, dass der Ausbildungschef der Armee, Korpskommandant P. Hirschy, bereits um 0700 auf dem Parcours zu treffen war. In seiner Begrüssungsansprache führte Four E. Schmutz u. a. aus:

Die bereits 1967 in Luzern erprobte Zusammenarbeit und Kameradschaft zwischen Fourier, Fourergehilfe und Küchenchef haben in diesem Jahr dazu geführt, die bishergen «Schweizerischen Fouriertage» umzubenennen in «Schweizerische Wettkampftage der hellgrünen Verbände» unter dem Patronat des Schweizerischen Fourierverbandes.

Die beteiligten Verbände, nämlich der Schweizerische Fourierverband, der Verband Schweizerischer Fouriergehilfen, der Verband Schweizerischer Militärküchenchefs sowie die Schweizerische Offiziersgesellschaft der Versorgungstruppen umschreiben ihre Tätigkeit in ihren Zentralstatuten ungefähr wie folgt:

Für die Wehrhaftigkeit des Landes zu arbeiten, die ausserdienstliche Weiterbildung der Sektionsmitglieder auf dem Gebiet des Rechnungs- und Verpflegungswesens der Armee sowie den Wehrsport und das Schiessen zu fördern, und unter ihren Mitgliedern militärische Gesinnung und Kameradschaft zu pflegen. Diese Definition spricht für sich selbst, und ich habe dazu nur weniges beizufügen:

Die Funktionäre des hellgrünen Dienstes erfüllen in unserer Armee jahraus jahrein in aller Stille ihre — von Kommandanten aller Stufen anerkannte wichtige Aufgabe —, eine Aufgabe, die auch in Friedenszeiten sehr realistisch ist. Schon lange ist man sich auch an höchster Stelle bewusst, dass die Schlagkraft einer Armee nicht zuletzt vom hellgrünen Dienstzweig abhängt.

Übrigens auch bei andern Chargen hat die Verantwortung der Fouriere, Fouriergehilfen und Küchenchefs in den letzten Jahren stark zugenommen. Der Aufgabenkreis hat sich immer mehr erweitert. Die Ausbildungszeit jedoch ist praktisch gleich geblieben.

Hier wollen unsere Verbände helfend einspringen. Ausserdienstliche Tätigkeit soll alle unsere Mitglieder ständig auf dem laufenden halten, damit sie während den Wiederholungskursen und Ergänzungskursen, und — wenn nötig — im Ernstfall ihrer Truppe so dienen können, wie man es von ihnen verlangt.

Die alle vier Jahre stattfindenden Wettkampftage sollen einer breiteren Öffentlichkeit zeigen, dass es auch in der heutigen Zeit Männer jeden Alters und verschiedener Grade gibt, die ihre Aufgabe ernst nehmen und sich trotz beruflicher Beanspruchung *freiwillig* militärsch weiterbilden.»

Der Präsident der Zentraltechnischen Kommission des SFV orientierte in der Folge die Anwesenden über den Ablauf des Wettkampfes. Gruppenweise begaben sich hierauf die geladenen Gäste in den bereitgestellten Fahrzeugen auf den Parcours und konnten sich vom guten, disziplinierten Einsatz und das in monatelanger Vorbereitung angeeignete Wissen überzeugen.

ih

Abendunterhaltung

Am Samstagabend hatten die Organisatoren zu einer Abendunterhaltung nach dem Motto «Rendezvous der guten Laune» in die festlich geschmückte Konzerthalle des Kursaals eingeladen. Jan Hiermeyer, der allseits bestbekannte Fernsehreporter, präsentierte eine Nonstop-Revue von internationaler Klasse und Rasse. Zu Beginn entzückten uns die beiden kleinen, noch sicher nicht schulpflichtigen Rubanis mit ihren Akrobatikkünsten. Die Stimmung stieg erstmals höher, als unter allgemeinem Gesang festgestellt wurde, dass es in Hawaii bedauerlicherweise kein Bier gäbe. Yonal, das grosse Stimmenphänomen aus Paris, riss zum Abschluss des ersten Teils die Zuschauer zu wahren Begeisterungsstürmen hin. In der Pause mögen einige das Verbot für Militärpersonen, am Roulette zu spielen, bedauert haben.

Nach der Pause war es die Metallharmonie Bern, die unter der Leitung von H. Honegger, den Kennern auch unter Adj Hans Honegger, Dirigent des Armeespiels bekannt, für Bombenstimmung sorgte. Diese wurde für kurze Zeit von OK-Präsident, Four P. Eggenberg, unterbrochen. Als Überraschung und sozusagen als Höhepunkt des Abends durfte er namens des Berner Zentralvorstandes dem Zentralpräsidenten zuhanden des Schweizerischen Fourierverbandes als Geschenk und Erinnerung für die Amtszeit 1968 – 1972 die Partitur des von H. Honegger eigens komponierten Marsches «Goldene Ähren» überreichen. Mit Riesenapplaus bedankte sich die grosse Schar der Wettkämpfer und Schlachtenbummler, bis H. Honegger den Stab für die Uraufführung erhob, die in allen Teilen aufs Beste gelang und wiederholt werden musste.

Das gute Orchester Pip Seeborg spielte hierauf zum Tanz auf. Der neue Tag, der endlich den bisher vermissten Sonnenschein brachte, stieg bereits auf, als die Letzten an die frische Morgenluft vor dem Kursaal traten.

Gr.

Feldgottesdienst und Marsch durch die Stadt Bern

Nach dem feierlichen oekumenischen Gottesdienst unter Mitwirkung des Spiels Inf Rgt 22 formierte sich das Marschbataillon am Aargauerstalden. Angeführt von der Metallharmonie Bern erfolgte der Marsch durch die beflaggte Altstadt Berns zum Münsterplatz. Selbst die Sonne war mit von der Partie. Auf dem Münsterplatz ergriff der Waffenchef der Hellgrünen, Brigadier H. Messmer, das Wort und führte aus:

«Liebe Wettkämpferinnen und Wettkämpfer
Angehörige des Schweizerischen Fourierverbandes
des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
des Verbandes Schweizerischer Militärküchenchefs und
der Schweizerischen Offiziersgesellschaft der Versorgungstruppen
Verehrte Gäste!

Gesund und diensttauglich zu sein, in unserer Armee Dienst leisten zu können, ist für die grosse überwiegende Mehrheit der Schweizer und Schweizerinnen— auch der jungen — ein Grund zur Freude und zur Dankbarkeit. Doch Dankbarkeit verpflichtet.

Wenn wir uns ausserdienstlich für unsere fachtechnischen Aufgaben vorbereiten, so wollen wir darob nicht vergessen, dass dies nur ein Teil dessen ist, was es braucht, um in einem Krieg überleben zu können.

Überleben können und wollen ist ein Gebot des natürlichen Selbsterhaltungstriebes. Sich darauf schon in Friedenszeiten vorbereiten ist eine Forderung der Vernunft.

Dass wir dieser Forderung gerecht werden wollen, haben wir auch mit den 16. Wettkampftagen der Hellgrünen Verbände bewiesen. Die gemeinsame Arbeit dient nicht nur der Ausbildung, sie schafft auch jene menschlichen Kontakte, die Voraussetzung für ein verständnisvolles Zusammenleben sind. Dass sich Angehörige verschiedener Verbände, Romands, Ticinesi und Deutschschweizer nicht nur an Wettkampftagen, sondern jahraus-jahrein in den Sektionen und Ortsgruppen zu gemeinsamer Arbeit finden, bietet Gewähr für die aktive Weiterverfolgung unseres Ziels.

Allen Wettkämpfern, allen die in irgend einer Weise zum guten Gelingen beigetragen haben, danke ich herzlich für ihren Einsatz. Es ist viel geleistet und gut gearbeitet worden. Das darf jeden Einzelnen mit Stolz und Genugtuung erfüllen.»

Fourier E. Schmutz schloss den Marsch mit folgenden Worten:

«Offiziere,

Liebe Kameradinnen und Kameraden,

Wir stehen am Ende arbeitsreicher Tage, am Ende unserer 16. Wettkampftage der hellgrünen Verbände. Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, Euch allen, Wettkämpfern und Funktionären, für den grossen freiwilligen ausserdienstlichen Einsatz im Namen der Zentralvorstände der beteiligten Verbände herzlich zu danken.

Sie wissen vielleicht, dass durchschnittlich pro Jahr 90 000 Wehrmänner aller Grade an ungefähr 850 freiwilligen ausserdienstlichen Veranstaltungen teilnehmen. Und dies in Hochkonjunkturzeiten, in denen jeder einzelne von uns auch beruflich stark in Anspruch genommen wird.

Auch an den heute zu Ende gehenden Wettkampftagen haben sich allein 600 Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten beteiligt.

Warum diese Veranstaltungen? Was ist das Ziel solcher militärischer freiwilliger Tätigkeit? Ganz sicher einmal, um uns weiterzubilden, damit jeder einzelne in seiner Funktion unserer Armee dienen kann, wie es von ihm verlangt wird. Aber ganz sicher sind auch andere Gründe ausschlaggebend.

Es ist ein Bekenntnis von uns allen zur Wehrbereitschaft, zu unserer Armee, zu unserer Landesverteidigung und damit zu unserem Volke und unserer Heimat.

Allen Unkenrufen zum Trotze können wir auch in Zukunft nicht auf unsere Armee verzichten. Der ewige Friede ist nicht ausgebrochen, wie viele Leute dies glauben und hoffen.

Die heutige Weltsituation gibt uns keine Garantie für unsere Unabhängigkeit und unsere Neutralität. Wir selber müssen eindeutig zeigen, dass wir zu ihrem Schutze die notwendigen Anstrengungen und Opfer zu erbringen bereit sind.

Mehr denn je heisst es, wachsam sein und uns nicht von den verschiedenen defaitistischen Strömungen mitreissen zu lassen.

Dass Ihr dazu bereit seid, Offiziere, liebe Kameradinnen und Kameraden, habt Ihr durch Eure Teilnahme an unsern Wettkampftagen bewiesen.

Merci à vos chère camarades de la Suisse Romande de votre participation. J'espère que vous avez passé de belles journées parmi nous!

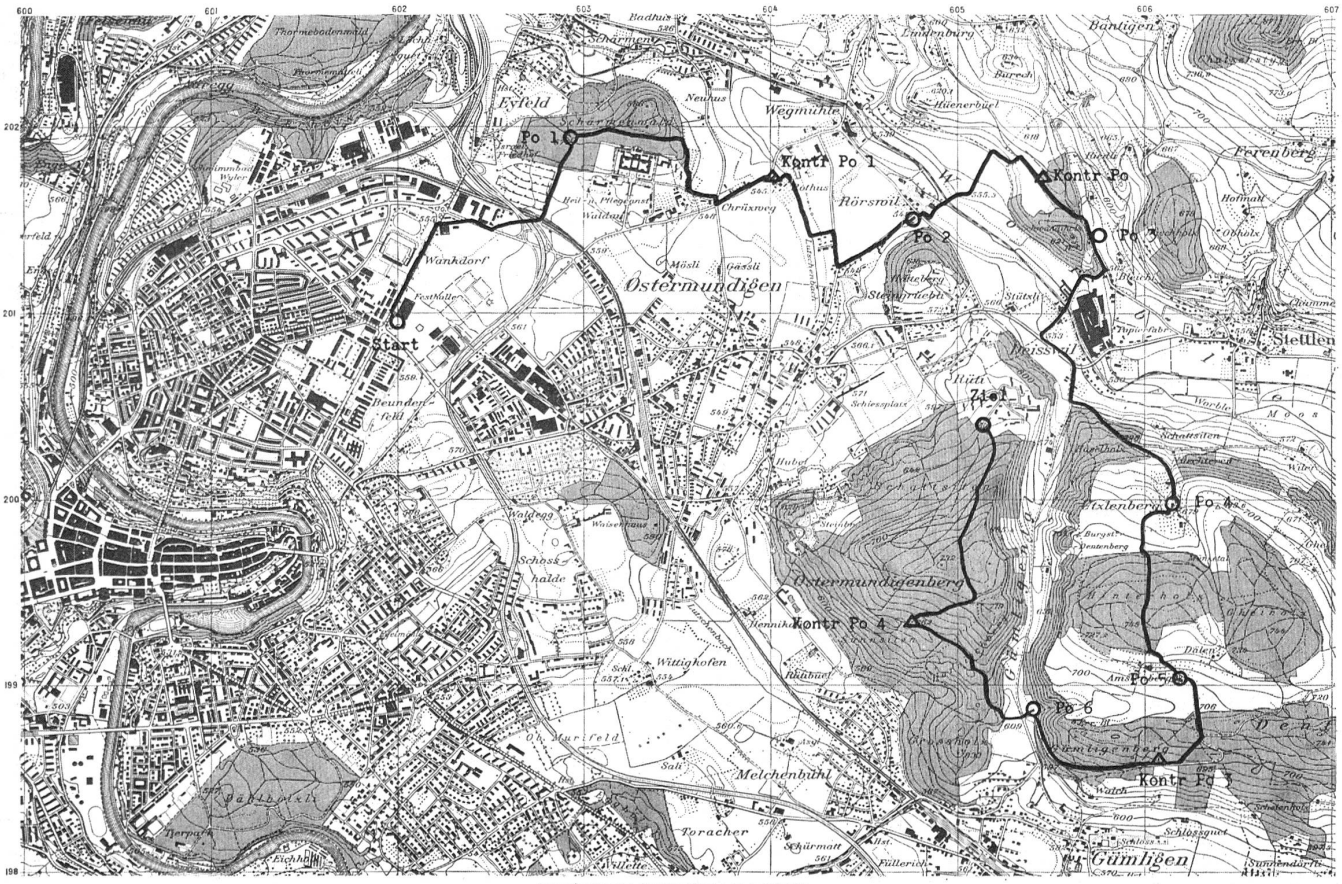
Grazie a voi cari soci del Ticino, della vostra participatione pero que avete passato delle belle giornate fra di noi.

Besten Dank für Euer Mitwirken. Besten Dank auch weitesten Kreisen der Bevölkerung von Bern, die an unserer Veranstaltung Anteil nahmen und dadurch auch sie ihre Verbundenheit mit unserer Armee bekundet haben.»

Bankett und Ausklang

Dem Apéritif folgte das Bankett im Konzertsaal des Casinos. Das Spiel Inf Rgt 22 sorgte vorbildlich für Tafelmusik. Die Stimmung steigerte sich allmählich, bis Four E. Sulzberger zur langersehnten Rangverkündung schreiten konnte. Mit Applaus durften die Erstrangierten die Wanderpreise und Plaketten in Empfang nehmen. Kurz nach 1500 konnte OK-Präsident P. Eggenberg die 16. Schweizerischen Wettkampftage der hellgrünen Verbände schliessen.

Die Wettkampftage der Hellgrünen gehören der Vergangenheit an. Die machtvolle Demonstration darf zweifellos als gelungen bezeichnet werden. Allen Beteiligten — ob Funktionär oder Wettkämpfer — gebührt für die grosse Arbeit der aufrichtige Dank. Den Organisatoren, vorab Four P. Eggenberg als OK-Präsident, gehört eine besondere Anerkennung für die tadellose Organisation, die gute Betreuung und den überaus herzlichen Empfang. Schon heute freuen wir uns alle auf die 17. Schweizerischen Wettkampftage.



Ausschnitt aus der Landeskarte 1:25000

Marschstrecke der Auszugskategorien

(Reproduziert mit Bewilligung der Eidgenössischen Landestopographie vom 7. Juli 1971)